



1939

Cantata

Christiana Mariana von Ziegler

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Ziegler, Christiana Mariana von, "Cantata" (1939). *Poetry*. 2385.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2385

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Cantata

Aria.

Fragt mich nicht, ihr schönsten Augen,
Was mein Hertz in Fesseln schlägt;
Eure Reitzungs-vollen Blicke
Raubten mir der Freyheit Gold,
Wann ihrs gleich nicht haben wolt,
Nehm ich es doch nicht zurücke,
Denn dergleichen Slavery bringt mir Lust und eitel Ruhm,
Warlich ich vertauschte sie nicht mit einen Käyserthum.

Da Capo.

Jedoch was hilfft es mir,
Daß ich mit meiner Ketten-Last,
Die du, Stellanie, mir angeleget hast,
Vor aller Welt so triumphire,
Da doch dein Hertz, wie ich verspühre,
Mir leider zu verstehen gibt,
Daß es nur hohe Seelen liebt.

139

Aria.

Schweigt, ihr unbesonnen Lippen!
Und verbeist Verlust und Schmertz
Gebt der Welt nicht zu verstehen,
Daß ihr müßt in Ketten gehen,
Denn sie treibt mit euch sonst Schertz.

Da Capo.

Ach zürne nicht, erlauchtes Götter-Bild,
Daß ich den Schmertz, der mich in meinen Banden
Bisher gedrückt, so frech und frey gestanden;
Ich weiß, daß Crito nichts in deinen Augen gilt,
Dein Strahl, dem man nicht leicht entfliehen kan,
War einig Schuld daran.
Du kanst mir doch, Erzürnte, nicht verwehren,
Daß ich bey deinen Haß dich dennoch muß verehren.

Aria.

Fluche nicht auf meine Liebe,
Weil ich es nicht ändern kan,
Denn der Ursprung meiner Triebe
Fieng von deiner Schönheit an.
Held- und Riesen müssen zittern,
Weil ein einger Blitz von dir
Muß sogleich ihr Hertz zersplittern,
Engels-Kind, vergib es mir.

140

141